

SITUATION

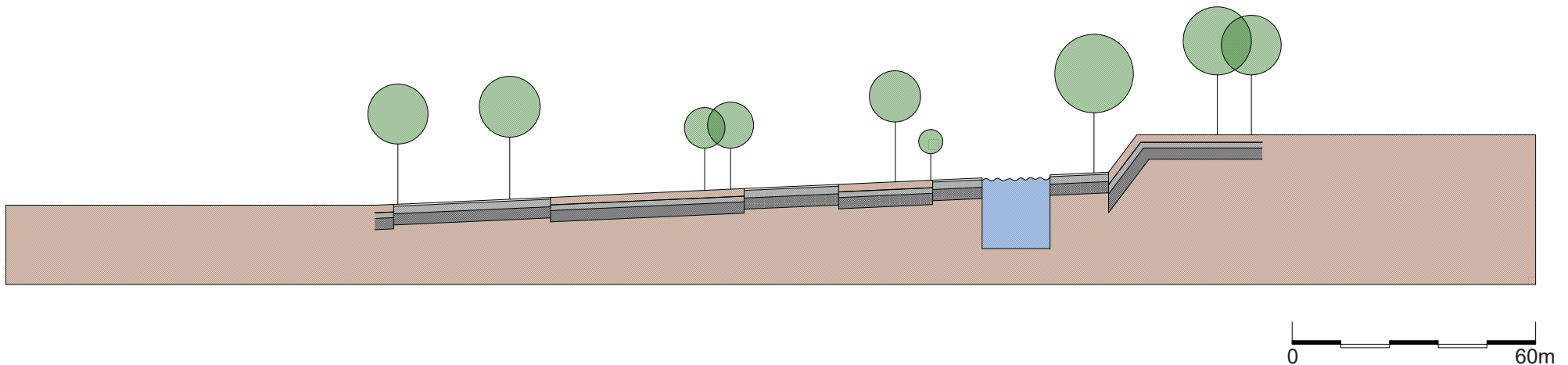


0 60m

Nach der Eingemeindung von Oerlikon im Jahr 1934 wollte man den Bewohnern einen sogenannten „See-Ersatz“ geben. So entschied sich die Stadt, einen Architekturwettbewerb für eine neue Badeanlage auszuschreiben, welche die Baumhügel westlich und nördlich der Stadt miteinander verbinden und die neuen Quartiere am Milchbuck zusammenführen sollte. Die Idee war es, dem Zürcher Norden eine grüne Mitte zu geben und was wäre da schöner als ein Freibad? Den Architekturwettbewerb gewannen aus 108 Teilnehmern Max Ernst Häfeli und Max Moser, die den renommierten Landschaftsarchitekten Gustav Ammann hinzuzogen. Ammann war leitender Landschaftsarchitekt der gleichzeitig laufenden Landesausstellung (Landi). Die Stimmbürger nahmen das Projekt 1938 an. Es bietet Platz für rund 3'800 Personen und erstreckt sich über eine Fläche von 37'000 Quadratmetern.

SCHNITT

Der vorliegende Schnitt dokumentiert die Abfolge vom öffentlichen Vorfeld über eine flach modellierte Hügelzone zur leicht geneigten Liegewiese und weiter zur abgesenkten Beckenlinie. Das Gelände steigt zunächst sanft an, fasst den Raum mit Baumgruppen und öffnet sich zur Rasenfläche, bevor es zur Wasserfläche abfällt. Wege folgen der Achse des Schnitts, mit gleichmäßigen Gefällen geführt und klaren Übergängen zu den Rasenflächen. Die Kanten sind lesbar ausgebildet, sodass Pflege-, Rettungs- und Besucherströme ohne Kreuzungen geführt werden. Die Hauptblickachse bleibt frei, Einzelbäume zonieren die Fläche, Hecken fassen die Ränder zurückhaltend.



SITUATION & SCHNITT



Nach der Eingemeindung von Oerlikon im Jahr 1934 wollte man den Bewohnern einen sogenannten „See-Ersatz“ geben. So entschied sich die Stadt, einen Architekturwettbewerb für eine neue Badeanlage auszuschreiben, welche die Baumhügel westlich und nördlich der Stadt miteinander verbinden und die neuen Quartiere am Milchbuck zusammenführen sollte. Die Idee war es, dem Zürcher Norden eine grüne Mitte zu geben und was wäre da schöner als ein Freibad? Den Architekturwettbewerb gewannen aus 108 Teilnehmern Max Ernst Häfeli und Max Moser, die den renommierten Landschaftsarchitekten Gustav Ammann hinzuzogen. Ammann war leitender Landschaftsarchitekt der gleichzeitig laufenden Landesausstellung (Landi). Die Stimmbürger nahmen das Projekt 1938 an. Es bietet Platz für rund 3'800 Personen und erstreckt sich über eine Fläche von 37'000 Quadratmetern.

